

# GfWM Wissensmanagement-Modell Version 1.0

(GfWM WM-Modell v1.0)

<http://www.gfwm.de/wm-modell>

## **Leiter Fachteam Wissensmanagement**



Simon Dückert  
simon.dueckert (at) gfwm.de

**Fachteam-Profil:** [www.gfwm.de/node/207](http://www.gfwm.de/node/207)

## **Fachteam-Mitglieder (Stand 13.09.2008):**

Anja Flicker, Boris Jäger, Eberhard Weyer, Gabriele Vollmar, Hans-Wiegand Binzer, Ina Finke, Josef Hofer-Alfeis, Jürgen Oldigs-Kerber, Kay Alwert, Manfred Bornemann, Peter Heisig, Simon Dückert, Thomas Wendlandt, Ulrich Schmidt.

# Inhalt

- Wer ist die GfWM?
- Vorgeschichte
- Anforderungen
- GfWM-Wissensmanagement-Modell
- Anwendungsbeispiele
  - 1. Informationsarchitektur eines Intranets
  - 2. Wissensorientierter  
Projektmanagement-Prozesses
- Ausblick

# Wer ist die GfWM?

- **Gründung:** 17.03.2000
- **Organisationsform:** gemeinnütziger Verein, alle Aktiven sind ehrenamtlich tätig.
- **Mitglieder:** ca. 250 (Reichweite über Stammtische und Newsletter ca. 1000).
- **Mission:** Unser aller Wohl sowie der Erfolg von Organisationen (Unternehmen, Parteien, Vereine, etc. sowie im weiteren Sinne auch Volkswirtschaften) sind in sehr starkem Maße abhängig von der effektiven und effizienten Bewirtschaftung der Ressource Wissen. Daher fördert die Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. (GfWM) den professionellen Umgang mit dieser Ressource und stellt die Notwendigkeit der ganzheitlichen Sicht auf das Thema Wissensmanagement mit den Dimensionen Mensch, Organisation und Infrastruktur heraus.
- **Regionalpräsenz:** GfWM Stammtische mit monatlichen Treffen (z.B. Berlin, Bielefeld, München, Frankfurt, Stuttgart, Rheinland, Ruhrgebiet, Nürnberg)

# Vorgeschichte des GfWM WM-Modells

- **13.10.2006:** GfWM-Mitgliederversammlung 2006
  - Beschluss die fachliche Arbeit in einem GfWM-Fachteam-Wissensmanagement aufzunehmen.
- **17.03.2007:** 1. Fachteam-Treffen
  - Überarbeitung der GfWM-Wissenslandkarte
  - Diskussion einer ersten Version für das GfWM-WM-Modell
- **18.03.2007:** GfWM-Forum auf der CeBIT 2007
  - Vorstellung GfWM-Wissenslandkarte
  - Präsentation von Praxisbeispielen (EnBW, reinisch)
- **02.06.2007:** 2. Fachteam-Treffen
  - Verabschiedung GfWM-Wissenslandkarte Version 2.0
  - Ideen- und Anforderungssammlung GfWM-WM-Modell
- **15.09.2007:** 3. Fachteam-Treffen
  - Verabschiedung des GfWM-WM-Modell Version 1.0
- **06.04.2008:** 4. Fachteam-Treffen (gemeinsam mit AK WB)
  - Synergien zwischen GfWM-WM-Modell und Wissensbilanz made in Germany identifizieren
- **12.06.2008:** 5. Fachteam Treffen (gemeinsam mit BITKOM AK KEM)
  - Synergien zwischen GfWM-WM-Modell und BITKOM WM-Prozess-Systematik identifizieren

## Vorgeschichte des GfWM WM-Modells (2)

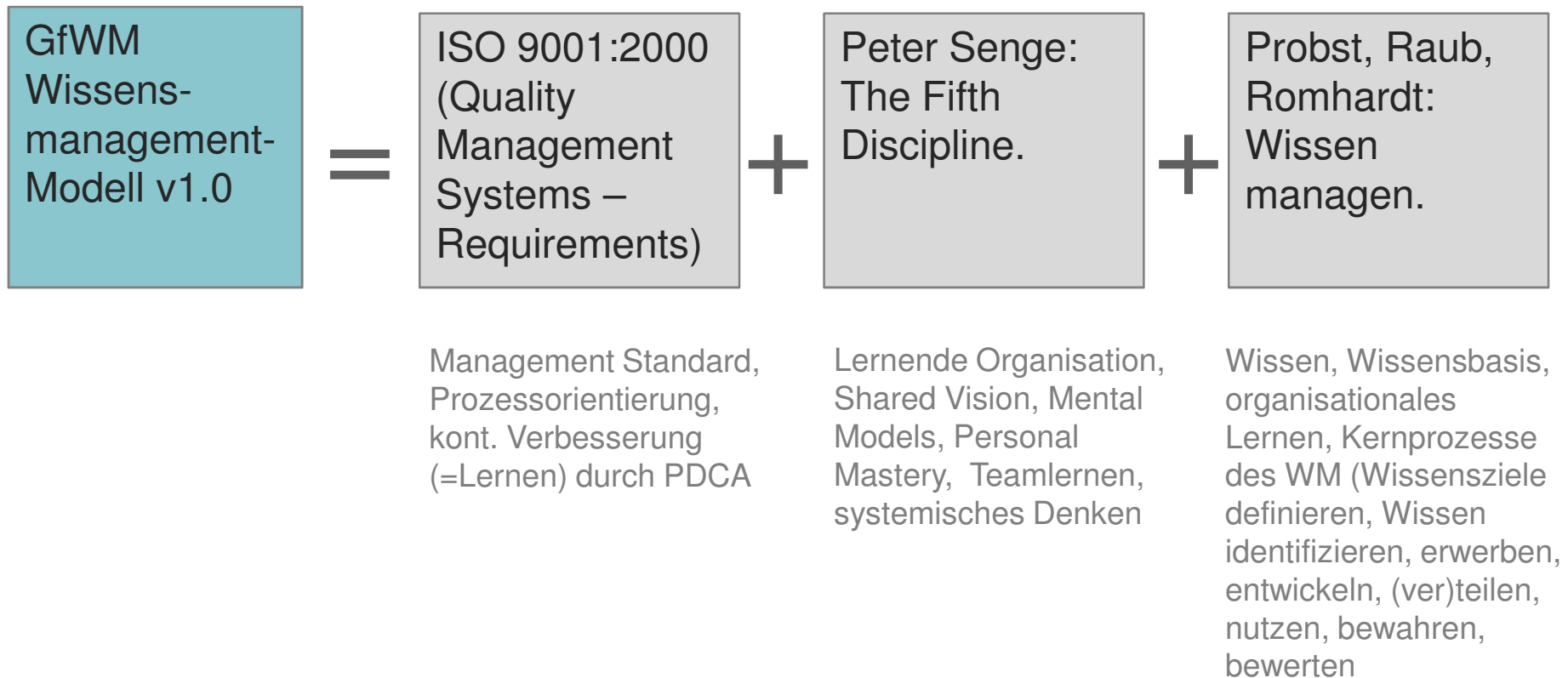
- **07/2008:** Annahme des Knowtech-Vortragsangebots
  - Das GfWM-White-Paper wurde als Vortrag für die Knowtech 2008 angenommen.



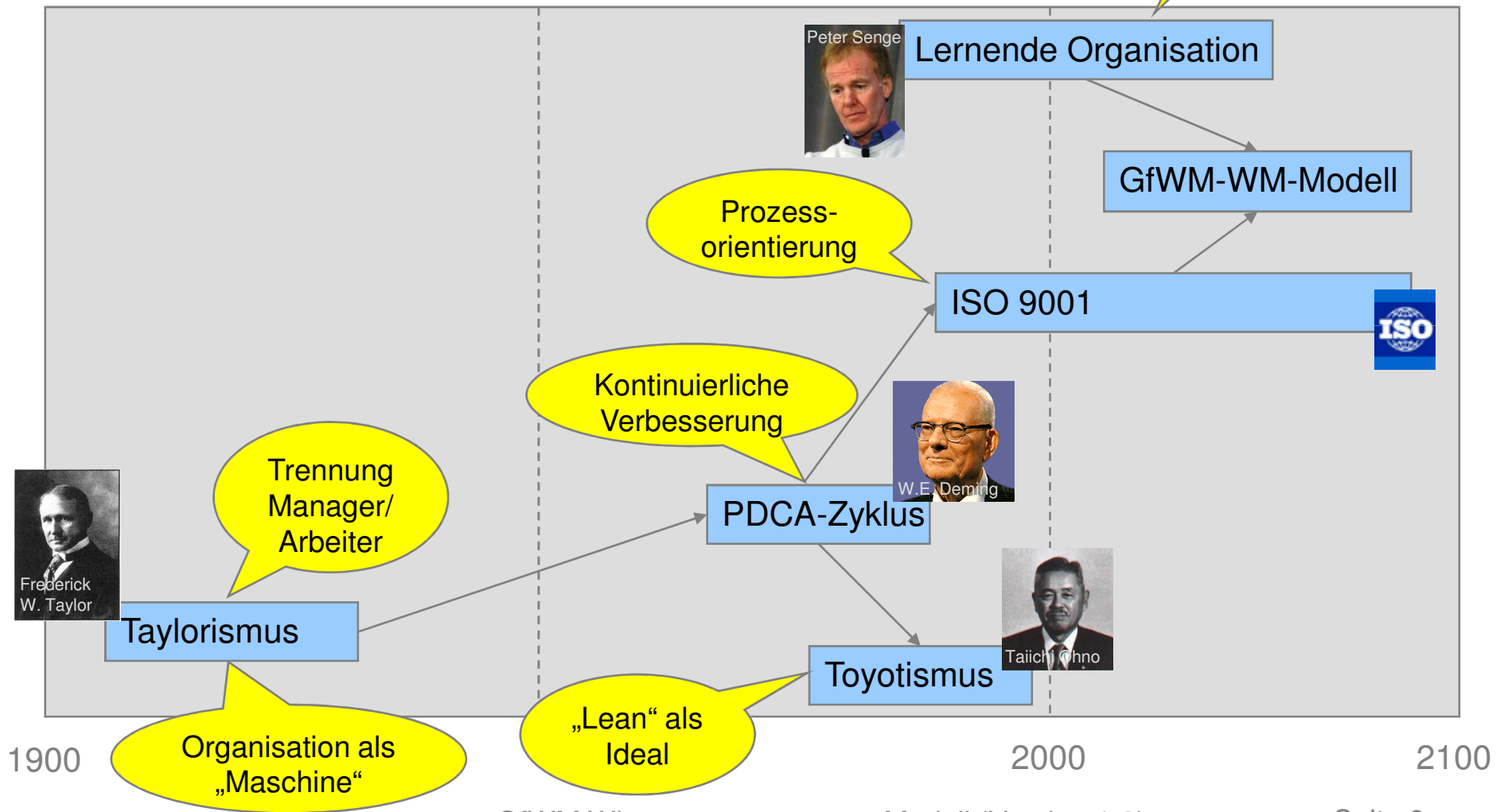
## Anforderungen GfWM-WM-Modell (v1.0)

- Bezugsrahmen ist die Organisation.
- Grafisches Modell in Form einer Concept Map.
- Frei verfügbar.
- Kompatibel mit
  - **dem ISO 9001:2000 Modell,**
  - **Probst, Raub, Romhardt : "Wissen managen",**
  - dem Balanced Scorecard Framework,
  - dem Strukturmodell der Wissensbilanz made in Germany,
  - dem EFQM-Excellence-Modell,
  - der GfWM-Wissenslandkarte.

# Bestandteile des GfWM WM-Modells



# Einordnung in die Geschichte des Managements



# ISO 9001:2000 Modell

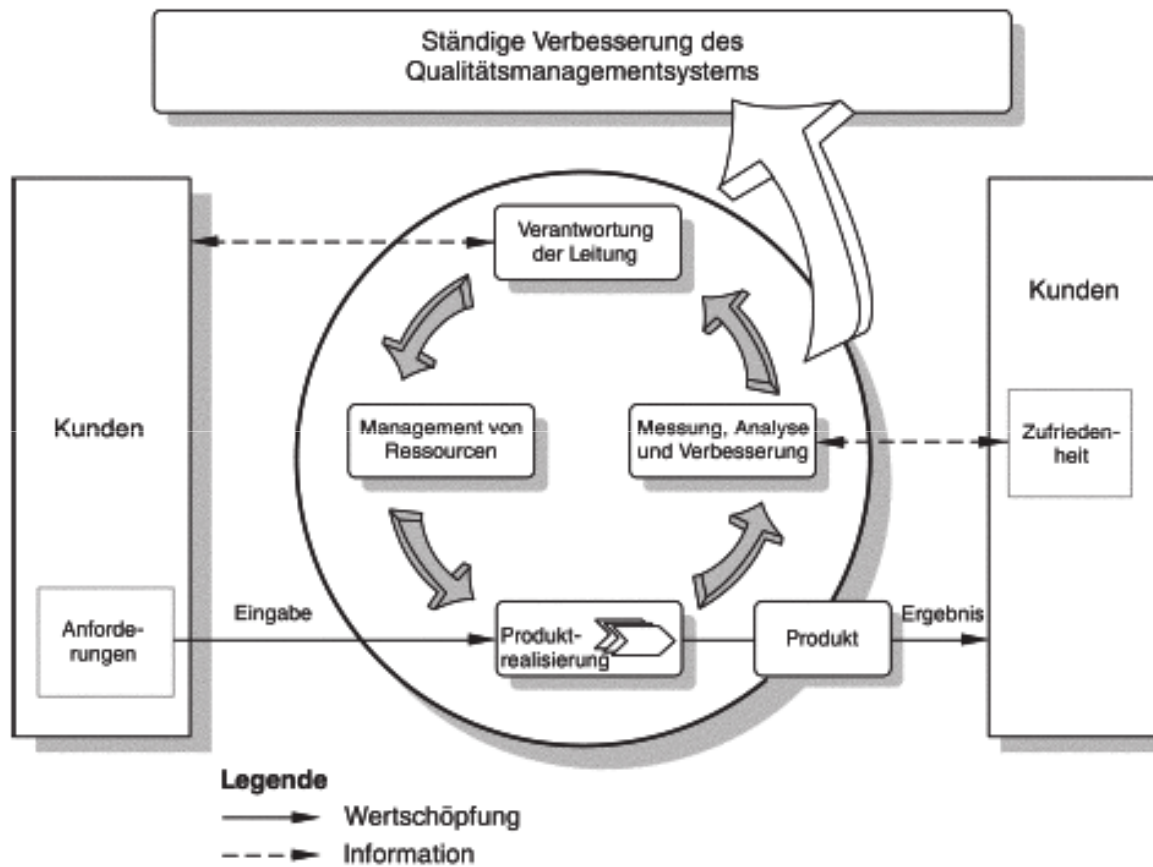


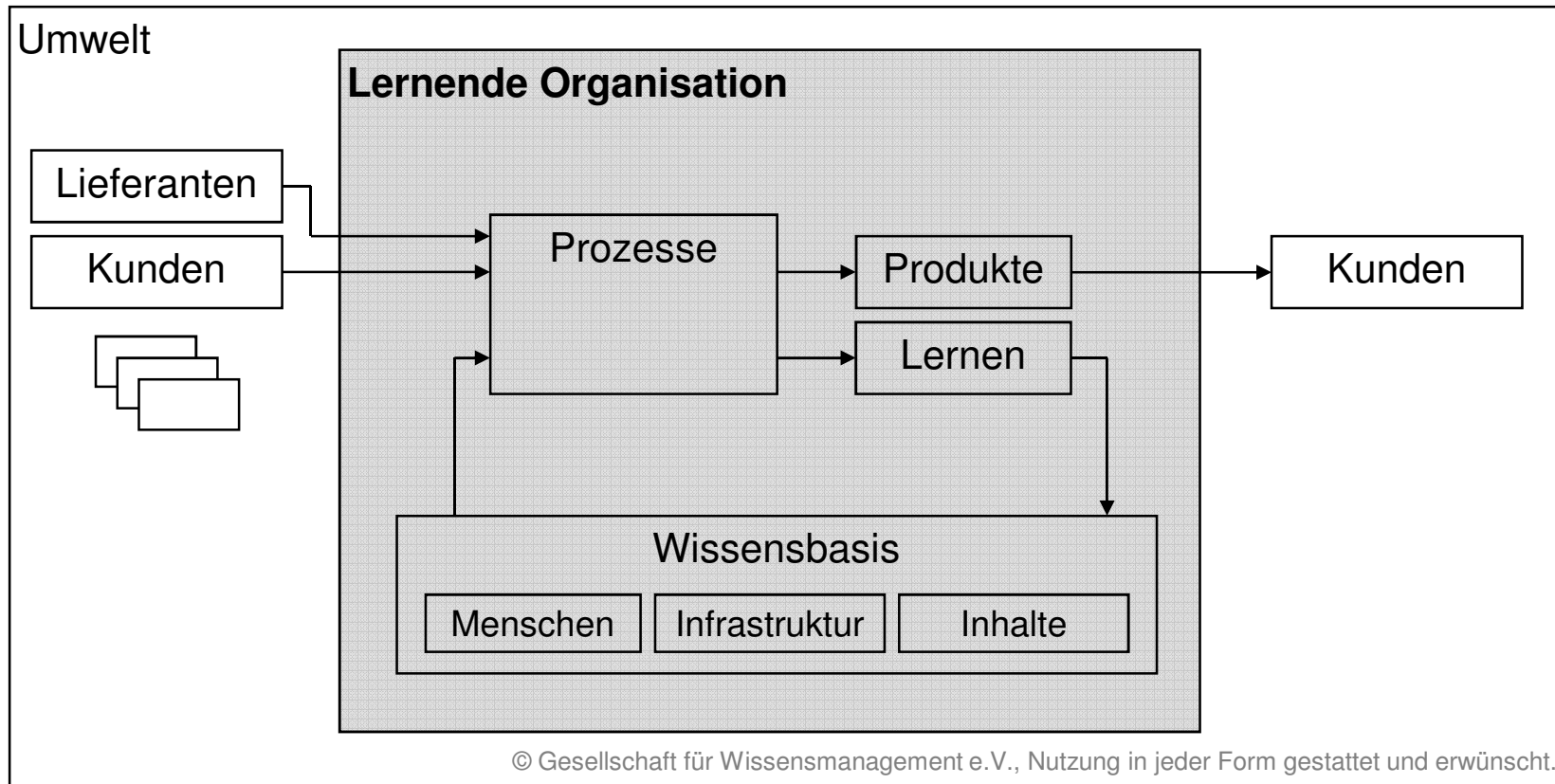
Bild 1: Modell eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems

Quelle: DIN EN ISO 9001: Qualitätsmanagementsysteme Anforderungen

# Warum Kompatibilität mit ISO 9001:2000?

1. **Exklusiv:** einziger prozess- und systemorientierter Management-System-Standard.
2. **Nachhaltig:** weltweit gültiger Standard, TC 176 hat 98 Mitgliedsländer, organisations-extern (z.B. TÜV) und –intern (Verantwortung der Leitung, QMB) institutionalisiert.
3. **Verbreitet:** über 1 Million Zertifizierungen in 160 Ländern (z.B. Deutschland 46.000, China 162.000) , mehrsprachig verfügbar (englisch, französisch, deutsch, russisch, arabisch, spanisch etc.).
4. **Mensch im Mittelpunkt:** Fähigkeiten und Bewusstsein der Menschen als zentrale Forderung, ISO 10018 „Guidelines on people involvement and competence“ in Vorbereitung.
5. **Branchenorientiert:** Adaptionen für spezielle Branchen (z.B. ISO/TS 16949 für Automobilindustrie, ISO/TS 29001 für Öl&Gas, ISO 22000 Food Safety).
6. **Zukunftsorientiert:** Integration von ISO 14000 (Umweltmanagement) und ISO 31000 (Risikomanagement) stehen auf der Roadmap.

# GfWM Wissensmanagement-Modell v1.0



Quellen: 1. DIN EN ISO 9001. 2. Senge: The Fifth Discipline. 3. Probst, Raub, Romhard: Wissen managen. 4. Ideen und Vorarbeiten der Fachteam-Mitglieder.

# Anwendungsbeispiel

## Informationsarchitektur eines Intranet

# Informationsarchitektur eines Intranets

## ▪ **Probleme**

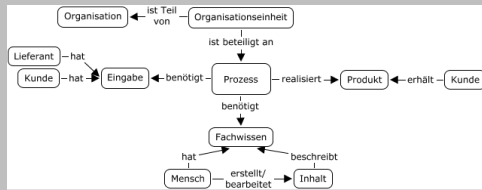
- Navigationsstrukturen werden „aus dem Bauch“ oder „nach bestem Wissen und Gewissen“, aber nicht systematisch erstellt.
- Navigationsstrukturen werden als Hierarchien und nicht als Netze gedacht.
- Menschen werden in Intranets nicht „sichtbar“.

## ▪ **Herangehensweise**

- Konzeptkarte (Concept Map) der Organisation ausgehend vom Wissensmanagement-Modell erstellen.
- 5±2 wichtigste Konzepte aus der Konzeptkarte auswählen. Die wichtigsten ausgewählten Konzepte bilden die Hauptnavigationsebene.
- Wissensstrukturen gemeinsam mit Stakeholdern in einer Wissenslandkarte (WLK) explizieren.
- Matrizen mit Beziehungen zwischen Instanzen der Konzepte erstellen und in einer Kontext-Navigation abbilden (semantische Navigation).

# Informationsarchitektur eines Intranets (2)

1



**Konzeptkarte**

2



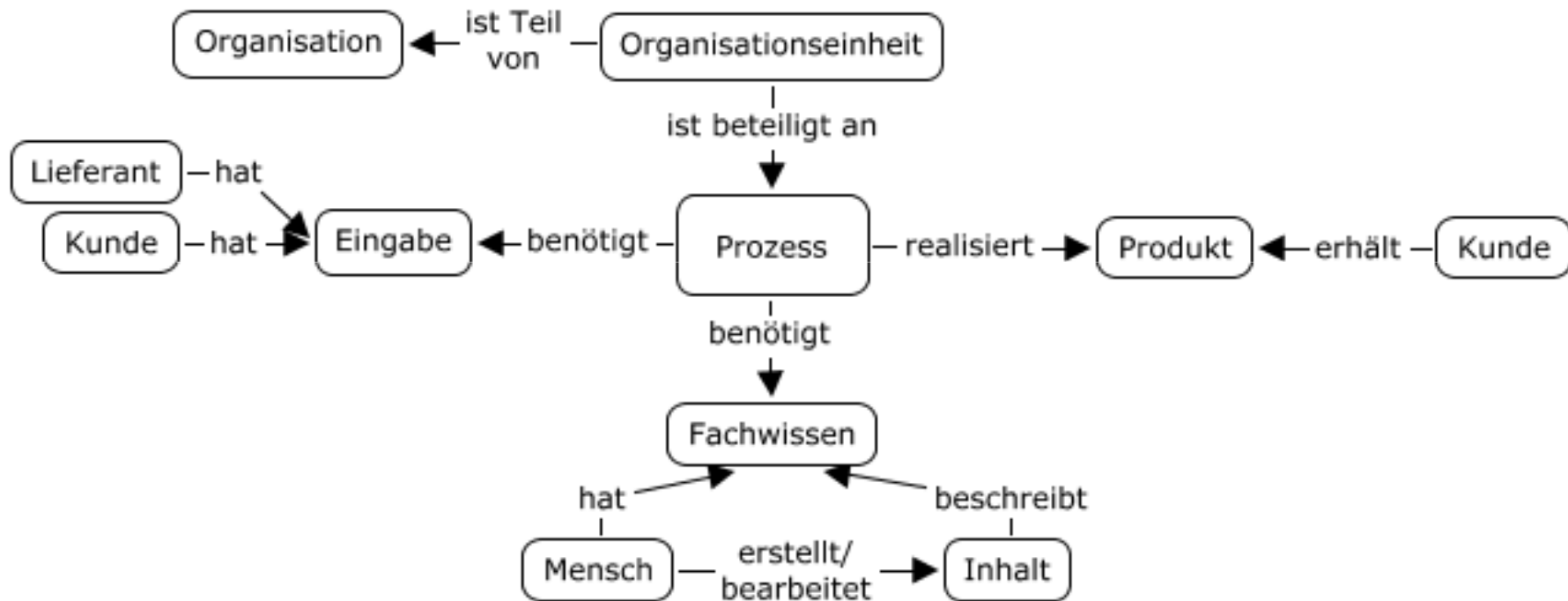
**Wissenslandkarte**

3

| Lore Ipsum GmbH   |  | Suche                     |  |
|-------------------|--|---------------------------|--|
| <b>Navigation</b> | <b>FuE 1.2</b>                           | <b>Kontext-Navigation</b> |  |
| [+] Organisation  | ... Text text text ...                   | <b>Prozesse</b>           |  |
| [+] FuE           |  | ...                       |  |
| FuE 1.1           |  | <b>Fachwissen</b>         |  |
| FuE 1.2           | <b>Ziele</b>                             | ...                       |  |
| FuE 1.3           | 1. Ziel 1                                |                           |  |
| [+] Kunden        | 2. Ziel 2                                |                           |  |
| [+] Prozesse      | 3. Ziel 3                                |                           |  |
| [+] Fachwissen    | <b>Menschen und Verantwortlichkeiten</b> |                           |  |
| [+] Produkte      | • Max Mustermann                         |                           |  |
|                   | • Maxime Musterfrau                      |                           |  |

**Informationsarchitektur**

# Informationsarchitektur eines Intranets (3)



# Informationsarchitektur eines Intranets (4)



# Informationsarchitektur eines Intranets (4)

|  |  |  |
|--|--|--|
| <p>Lore Ipsum GmbH</p>   | <input type="text"/> Suche   |  |
| <p><u>Navigation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>[ - ] Organisation             <ul style="list-style-type: none"> <li>[ - ] FuE                 <ul style="list-style-type: none"> <li><i>FuE 1.1</i></li> <li><i>FuE 1.2</i></li> <li><i>FuE 1.3</i></li> </ul> </li> </ul> </li> <li>[ + ] Kunden</li> <li>[ + ] Prozesse</li> <li>[ + ] Fachwissen</li> <li>[ + ] Produkte</li> </ul> | <p><b>FuE 1.2</b></p> <p><b>Zweck</b><br/>... Text text text ...</p> <p><b>Ziele</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ziel 1</li> <li>2. Ziel 2</li> <li>3. Ziel 3</li> </ol> <p><b>Menschen und Verantwortlichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max Mustermann</li> <li>• Maxime Musterfrau</li> </ul> | <p><u>Kontext-Navigation</u></p> <p><b>Prozesse</b><br/>...</p> <p><b>Fachwissen</b><br/>...</p> |

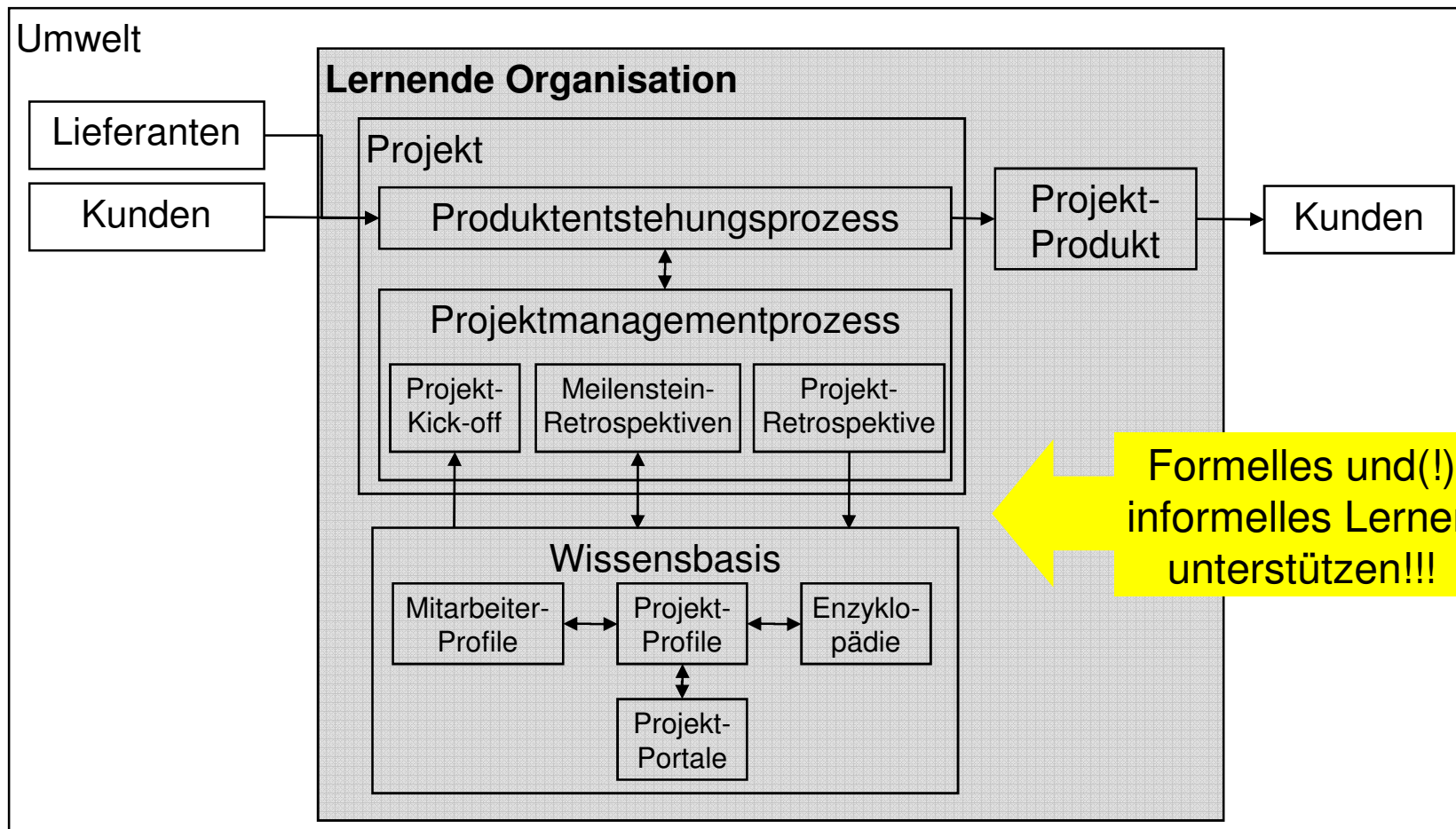
# Anwendungsbeispiel

## Wissensorientierter Projektmanagement-Prozess

# Wissensorientierter PM-Prozess

- **Probleme**
  - Projektprozesse nur theoretisch vorhanden.
  - Kein Lernen über die Projektgrenze hinweg.
  - Wissensinfrastruktur dient nicht als „Project Knowledge Memory“.
- **Herangehensweise**
  - Prozessorientierte Betrachtung eines Projekts (Projekt=Prozessinstanz).
  - Einführung von Projekt Kick-off, Meilenstein- sowie Projekt-Retrospektiven.
  - Einführung der Rolle des „Projekt Wissensmanager“ (als separate Rolle oder als Ergänzung zur Rolle Projektleiter).
  - Gestaltung eines „Projekte-Gedächtnis“ (z.B. in einem Unternehmenswiki).

# GfWM Wissensmanagement-Modell v1.0



# Ausblick

- **Q4/08:** Veröffentlichung der Inhalte dieses Beitrags im GfWM Wiki (<http://www.gfwm.de/wiki>), um neben den Fachteam-Mitgliedern allen GfWM Mitgliedern die Möglichkeit des Mitwirkens zu bieten.
- **Q4/08:** Übertragung des GfWM WM Glossars in eine Google-Spreadsheet-Tabelle, um die WM-Begriffswelt gemeinsam mit BITKOM AK KEM, PWM, SKMF, WM Forum Graz und weiteren WM-Communities zu vereinheitlichen.
- **2009:** Diskussion des Modells in der Version 1.0 in den GfWM Stammtischen mit dem Ziel, konkrete Verbesserungsvorschläge für eine Version 2.0 zu erarbeiten.
- **2009:** Organisationen anregen, das Modell in ihrem Wissensmanagement-Ansatz zu nutzen, um aus den Erfahrungen Fallbeispiele erstellen und in einem Buch darstellen zu können.
- **2009:** Veröffentlichung der Inhalte dieses Beitrags in Englisch, um Feedback und Anregungen aus der internationalen Wissensmanagement-Community zu erhalten.
- **2009:** Anwendung des Modells für das GfWM-Interne Wissensmanagement.



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

[simon.dueckert \(at\) gfwm.de](mailto:simon.dueckert@gfwm.de)